

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten • Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. (Chausséebau durch das Weißeritzthal.) Es hat sich in diesen Tagen hier das Gerücht verbreitet, als sei die Frage, welche in diesem Blatte sowol, als auch im hiesigen Publikum eine wiederholte lebhaftere Beachtung gefunden und deren Erledigung man mit verdienter Spannung verfolgt hat, nun definitiv entschieden: es solle nämlich Dippoldiswalde sammt näherer und weiterer Umgebung mit der Dresden-Freiburger Eisenbahn durch eine Chaussée über Höckendorf nach der in der Nähe daselbst anzulegenden Station verbunden werden. Ob dies Gerücht Wahrheit enthalte, wissen wir nicht, glauben es auch nicht, weil eine solche Angelegenheit, welche über das Wohl und Wehe eines nicht unbedeutenden Landstrichs auf lange Zeit hinaus entscheidet, sicher nicht allein am grünen Tische zu entscheiden sein dürfte, ohne jedwede Berücksichtigung der von hier aus wiederholt laut gewordenen Bedenken und Wünsche. Gewiß ist allerdings, daß die Staatsregierung im Interesse der Rentabilität der genannten Eisenbahn ihr soviel als möglich Zustuß von Personen und Gütern zuführen und deshalb Straßen von verschiedenen Seiten nach derselben anlegen wird. Gewiß dürfte es auch sein, daß unserer Stadt eine solche Berücksichtigung zu Theil werden wird: nur das Wie ist die eigentliche brennende Frage, welche auf eine für uns beruhigende Weise noch nicht entschieden ist. Bekanntlich geht der Wunsch unserer Stadt und der betreffenden ländlichen Umgebung auf eine Chaussée durch das rothe Weißeritzthal in den Plauenschen Grund. Worauf dieser Wunsch sich gründet, ist auch kein Geheimniß geblieben. Auf uns, wie auf die Gegend hinter uns in das Obergebirge hinauf, übt Dresden eine nicht zu beseitigende Anziehungskraft aus. Dort sucht man die mannichfaltigsten Bedürfnisse zu befriedigen, weil Alles zu haben, zu kaufen und auch zu verkaufen ist; dahin richtet sich der seit mehreren Jahren bedeutend gestiegene Personen- und Frachtverkehr aus unserer Gegend; dorthin wünscht man also auch immer bequemer, kürzer und billiger als seither verkehren zu können, denn unser gegenwärtiger Verbindungsweg mit der Residenz ist durch seine ausgesuchte ungünstige Lage vielmehr geeignet, den Verkehr zu erschweren, als zu erleichtern. Dieser Wunsch wird durch den Bau einer Straße durch das Weißeritzthal vollständig erreicht; denn wenn auch die Entfernung zwischen hier und Dresden dadurch etwas größer wird, so wird doch ein völlig ebener Weg gewonnen, der ebenso einen schnelleren Personenverkehr, als die Fortschaffung größerer Transportlasten mit denselben Mitteln, wie auf dem bis-

herigen gebirgigen Terrain gestattet, so daß die größere Entfernung dadurch mehr als ausgeglichen wird. Und dann, was nicht gering anzuschlagen ist, wird auch die ziemlich unbenutzt dahin strömende Wasserkraft des genannten Thales aufgeschlossen und etwaigen gewerblichen Anlagen dienlich gemacht und dadurch eine Verbindung mit dem gewerbfleißigen Plauenschen Grund hergestellt, die ihre wohlthätigen Rückwirkungen ganz bestimmt auch bis zu uns herauf ausdehnen und fühlbar machen würde. Statt dessen will uns nun das Eingangs erwähnte Gerücht diesen unmittelbaren Eintritt in das mächtig pulstrende Verkehrsleben des genannten Grundes verschließen und statt des bequemeren, vor Winterstürmen geschützten Thalweges, uns eine zweite Auflage unserer bisherigen Dresdner Chaussée, wenn auch in etwas kürzerem Maßstabe, über Höckendorf nach Dresden octroyiren. Dieselbe, so sagt man, soll uns nicht bloß mit Dresden, sondern auch mit Freiberg, Chemnitz &c. verbinden. Allein einestheils ist der Verkehr nach diesen Städten aus unserer Gegend nicht bedeutend genug, um die Anlage einer besondern Straße in dieser Richtung zu rechtfertigen, andernteils kann man aber auch auf dem gewünschten Thalwege über Hainsberg dahin gelangen. Ferner glaubt man, leichter und billiger nach Höckendorf zu bauen, als durchs Thal. Allein, welche Schwierigkeiten der Bau im Thale auch bereiten möchte, die weit vorgeschrittene technische Kunst würde sie zu beseitigen wissen und die höheren Baukosten würden durch die billigere Unterhaltung gewiß wieder ausgeglichen werden. Von der unparteiischen Fürsorge der Staatsregierung ist eine Berücksichtigung der gedachten Gründe um so eher und zwar zu unsern Gunsten zu erwarten, als unsere Stadt seit einiger Zeit an ihrem materiellen Wohlbefinden mehrfachen Schaden erlitten hat und mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit voraus zu sagen ist, daß die Verbindung mit Dresden und dem Plauenschen Grunde über Höckendorf von hier aus, weil ohne Gewinn an Zeit, Geld und Bequemlichkeit, nur wenig benutzt und somit auch den Absichten der Staatsregierung in Bezug auf Förderung des Eisenbahnverkehrs nach Freiberg nicht förderlich werden dürfte. Wir geben uns daher auch der angenehmen Hoffnung hin, daß die in neuester Zeit von unseren städtischen Behörden geschene Schritte in dieser Angelegenheit nicht ohne den gewünschten Erfolg bleiben werden.

Reinhardtsgrimma, am 22. April. Nachdem am 19. April in den fünf Schulen unsrer Parochie, hoher Anordnung zufolge, die Verdienste des seligen Philipp Melancthon um das evangelische Schulwesen der

Jugend in Erinnerung gebracht worden, fand an dem heutigen Sonntage, nachdem die Feier am gestrigen Abende mit allen Glocken eingeläutet worden, die kirchliche Jubelfeier hier in folgender Weise Statt. In der an Kanzel, Altarpunkt und Altartisch schwarz bekleideten Kirche war die Rückwand des Altars bis zum oberen Gesimse durchgängig schwarz überkleidet, und trug diese schwarze Ueberkleidung die weißen Buchstaben P. M., während auf dem Altartische außer den beiden großen Kerzen noch sechs kleinere Kerzen auf einer pyramidalen Estrade flammten. Der Gottesdienst begann mit dem Liede Nr. 815, worauf nach Collecte und Epistelverlesung das Lied 869 und die Evangelienverlesung folgte. Hierauf ward vom Orchestre aus eine für diesen Tag eigends gedichtete Arie nach der Melodie „Wie sie so sanft ruh'n“ gesungen. Nun trat der Geistliche am Altare auf und trug, nach einer kurzen Ansprache, das Geschichtliche über Ph. Melancthon's letzte Lebensstunden, Tod und Begräbniß vor, woran sich der Gemeindegesang 337 schloß. Die Festpredigt über Hebr. 13, 7—9, hatte folgende Disposition: „Erbaulicher Rückblick auf Philipp Melancthon's Leben am Tage seiner dreihundertjährigen Todesfeier: 1. Was er gewesen (a. seiner Abkunft, b. seinem Geiste, c. seinem Herzen nach); 2. Was er gethan (a. als Lehrer, b. als Kämpfer, c. als Freund und Genosse Luthers); 3. Was er gelitten (a. am Körper, b. im Geiste, c. im Gemüthe).“ Nach dem Gesange 301 und der Altarcollecte nebst Segen schloß das Lied 298 die erhebende Feier.

Hannover. In diesem Lande, wo man, wie wir vor einiger Zeit berichteten, diejenigen Männer systematisch verfolgt und hudekt, welche, in Betracht der trostlosen Lage, in der sich unser deutsches Vaterland einem mit Kraft und Energie auftretenden äußern Feinde gegenüber befinden würde, für die innere Erstarbung und Einigung Deutschlands zu wirken suchen, in Hannover fängt man jetzt an, sehr fromm zu werden. Man hat nicht nur zu diesem Zwecke zwei neue Feiertage geschaffen, die da heißen: des Königs und der Königin Geburtstag, die kirchlich begangen und bei welcher Gelegenheit an des Königs Geburtstage allemal über den bekannten Paulinischen Ausspruch (Römer 13, 1—7) „Jedermann sei Unterthan der Obrigkeit etc.“ gepredigt werden soll; sondern man hat auch einen Jesuitenpater herbeigezogen, der durch seine Predigten großes Aufsehen macht. Sogar der unglückliche blinde König hat mit seiner Familie diesen Predigten wiederholt beigewohnt, obgleich er der anglicanischen Kirche angehört und seine Gattin die Tochter eines protestantischen Fürsten (des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg) ist.

Oesterreich. Ein edler Mann, dem ganz Ungarn viel zu verdanken hat, der Graf Szecsenyi, hat seinem Leben ein freiwilliges Ende gemacht. Aus einer alten edeln ungarischen Familie stammend, 1791 zu Wien geboren, hatte er an allen bedeutenden Schlachten gegen Napoleon I. Theil genommen und machte dann die Beförderung des geistigen und materiellen Wohles Ungarns zu seiner Lebensaufgabe. Er kämpfte gegen das damalige Feudal- und Frohnwesen, bewirkte den Bau von neuen Straßen und Eisenbahnen, regulirte die Donau und Theiß, rief regelmäßige Dampfschifffahrten auf der Donau ins Leben, schuf die große Kettenbrücke zwischen Ofen und Pesth, machte sich um die Pferdeveredelung verdient, stiftete eine ungarische Academie der Wissenschaften u. s. w. 1848 wurde er Mi-

nister der öffentlichen Arbeiten im ungarischen Ministerium. Der damalige Zustand in Ungarn erregte ihm tiefe Besorgnisse, die sich bei ihm bis zu einer Art von Gemüthsfrankheit steigerten. In Angelegenheiten seines Vaterlandes reiste er eiuimal plötzlich nach Wien, kam dort wahnsinnig an und wurde in die Irrenanstalt von Döbling in der Nähe von Wien gebracht. Obgleich längst wieder hergestellt, weilte er noch immer in dieser Anstalt, beschäftigte sich mit literarischen Arbeiten und wurde der gegenwärtigen Regierung von Oesterreich verdächtig. Dieselbe ließ bei ihm und seiner Familie Haussuchungen vornehmen. Dieser Zweifel an seiner Loyalität und seinem Patriotismus gingen ihm so zu Herzen, daß er in einem Anfälle von Schwermuth sich das Leben nahm. Man fand ihn am andern Morgen mit zerschmettertem Kopfe in seinem Schlaffessel. Die nicht officiellen ungarischen Journale erschienen zu Ehren des verdienstvollen Todten mit schwarzem Trauerrande und die ungarische Academie, sowie mehre landwirthschaftliche Vereine und geschlossene Gesellschaften haben beschlossen, um den Grafen eine mehrwöchentliche Trauer anzulegen. — Merkwürdiger Weise ist neuerdings auch der Sekretär des Grafen Szecsenyi als geisteskrank in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Schweiz. Der Bundesrath hat eine Conferenz derjenigen europäischen Mächte, die den Vertrag von 1815 unterzeichnet haben, beantragt, um über die Ansprüche Frankreichs auf Nord-Savoyen zu entscheiden. Wird wohl nicht viel daraus werden!

Neapel. Die Rechtszustände in diesem von der Natur so gesegneten Lande sind sehr betrübend. Kürzlich theilte die englische Zeitschrift „Times“ (spr. Teims) ein Verzeichniß von 57 Personen mit, die rein auf politischen Verdacht hin seit Jahren in den Gefängnissen schmachten, ohne noch bis jetzt die Gnade eines Verhörs erhalten zu haben. Der älteste von diesen Unglücklichen, ein 87jähriger Greis, sitzt bereits seit 1850. Am 31. März wurden wieder 30 angesehene Personen als abschreckendes Beispiel geknebelt durch die Hauptstraße Neapels geführt, um nach der Insel Capri in die Verbannung geschickt zu werden. — Auf der Insel Sicilien ist ein schon lange drohender Aufstand zum Ausbruch gekommen. In den Straßen und Häusern von Palermo und namentlich bei dem von den Insurgenten besetzten Kloster Gancia entbrannte ein heftiger Kampf mit den königl. Truppen. In Messina und Catania haben ebenfalls Aufstandsversuche statt gefunden. An 10000 Insurgenten haben sich im Innern der Insel concentrirt. Die Regierung hat von Neapel aus neue Truppenverstärkungen hinüber geschickt, denen die Aufständigen unterlegen sind. Das Aufrührcomité ist zum Tode verurtheilt, der König hat die Hinrichtung befohlen. In Neapel selbst herrscht große Aufregung, vor des Königs Palast ist eine Bombe von schwerem Caliber geworfen worden, durch deren Plazen sämtliche Fenster der vordern Fronte zertrümmert wurden.

Spanien. Im südlichen Spanien hat zu Anfang dieses Monats eine schnell unterdrückte „Carlistische“ Schilderhebung stattgefunden. Es hat mit diesen Carlisten folgende Bewandniß. In Spanien galt früher das „salische“ Thronfolgegesetz, wonach erst nach dem Aussterben des ganzen Mannesstammes die Regierung auf die weibliche Linie überging. Allein König Ferdinand VII., der Vater der jetzigen Königin von Spanien, änderte dieses Gesetz dahin ab, daß, wenn der König keine Söhne habe, der Thron auf seine älteste Tochter übergehe. Dadurch schloß er seinen Bruder Carlos,

der nach dem bisher bestehenden Gesetze sein Nachfolger hätte werden müssen, von der Nachfolge aus. Dieser ließ aber seine Ansprüche nicht fallen, sondern suchte nach des Königs Tode als Kronprätendent seine Ansprüche mit Hilfe seiner Anhänger durch das Schwert geltend zu machen. Allein vergebens. Durch Carlos, Beschlüsse wurde er und seine Nachkommen von der Thronfolge ausgeschlossen und aus Spanien verbannt. Nach wiederholten Kämpfen sah er sich 1839 genöthigt, aus Spanien nach Frankreich zu fliehen. Im Jahre 1845 endlich entsagte er zu Gunsten seines Sohnes Carlos geb. 1818, seinen Ansprüchen auf die spanische Krone und nahm den Titel eines Grafen von Molina an. Für diesen jungen Don Carlos, der sich Graf von Montemolin nannte, nun, der Cousin der Königin Isabella, erhob sich der General Ortega, ein Parteigänger von Profession, Gouverneur der balearischen Inseln im mittelländischen Meere, südlich von Spanien, landete am 2. April mit 3000 Mann an die Südküste Spaniens und rief hier den jungen Grafen v. Montemolin als Karl VI. zum König von Spanien aus. Allein, als seine Soldaten, die von dem Zwecke dieser Expedition nichts geahnet hatten, merkten, wo die Sache hinaus wollte, kündigten sie ihrem Führer den Gehorsam. General Ortega mußte fliehen, wurde aber von den, von der Regierung abgeordneten Truppen aufgegriffen und kriegsgerichtlich erschossen. Der Graf Montemolin ist mit seinem Bruder Ferdinand glücklich entkommen.

Markt-Preise. Pirna, den 21. April 1860.

Schl.	Thlr.	Mgr.	Thlr.	Mgr.
Weizen	5	—	zu 155 Pfd. bis	5 20 zu 170 Pfd.
Roggen	5	25	zu 152 Pfd. bis	4 7 zu 160 Pfd.
Gerste	3	3	zu 130 Pfd. bis	3 13 zu 137 Pfd.
Haser	2	5	zu 84 Pfd. bis	2 20 zu 103 Pfd.
Wicken	3	10	zu 173 Pfd. bis	— — zu — Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 15. bis 22. April 1860.

Geboren wurde dem Einw. u. Bergmann Carl Aug. Becker hier ein Sohn; — dem Einw. u. Barbier Carl Adolf Herrn. Seitenmacher hier ein Sohn.

Getraut wurde Carl Friedr. Griebach, Einw. u. Bergmann hier, ein Wittwer, und Christiane Amalie Emilie, weil. Carl Glieb. Behr's, gew. ansäss. Bürger u. Bergm. hier, hinterl. ehel. 2. Tochter; — Mr. Carl Aug. Burghardt, Bürger u. Schuhmacher in Dippoldiswalde, und Christiane Henriette, Carl Gottfried Thiele's, ansäss. Bürger u. Bergm. hier, ehel. jüngste Tochter.

Beerdigt wurde Frau Johanne Beate Gottliche, Joh. Friedr. Adam Huld's, Schafmeisters in Maxen, Ehefrau, alt 59 Jahr 3 Mon. 3 Woch.; — Frau Johanne Sophie, weil. Friedr. Gottlieb Höhnel's, gew. Einw. u. Handelsmannes hier, hinterl. Wittwe, alt ohngefähr 66 Jahr.

Nr. Sonnt. Jubilate ist öffentliche Communion. Beichte früh 8 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Thermometerstand und Witterung in Dresden, Dippoldiswalde und Altenberg.

Monat und Tag.	Temperatur. (Grade nach Reaumur.)						Wind und Witterung.	
	Dresden.		Dippoldsw.		Altenberg.		Dippoldiswalde.	Altenberg.
	früh.	Mittag	früh.	Mittag	früh.	Mittag		
April.								
16.	+1	+3	+2	+4	-1	+2	Abwechsl. Schnee u. Sonnenschein; O.	Trübe; Sonnenschein, vorh. Schnee; O.
17.	+5	+9	+7	+10	+2	+6	Hell und windig; S.	Hell u. heftiger Wind; S.
18.	+3	+11	+8	+11 1/2	+3	+7	Hell; S.	Fr. trübe, windig; M. ruhig; SW.
19.	+2	+2	+3 1/2	+3	+5	+2	Regen, (Schwalben-)Schnee; NW.	Trübe, Nebel, ruhig; SW.
20.	+1	+1	+1	+2 1/2	-2	-4	Schnee; W.	Trübe, schneit, sonst ruhig; NO.
21.	+2	+2	+1	+4	-1	+4	Fortdauernd. Schneefall, Regen; NW.	Nebel, schneit, ruhig; NO.
22.	—	—	+2	+5	-1	+5	Wolkiger Himmel; SW.	Fr. wolkig, ruhig; M. trübe, Schnee; N.

⚔ Bekanntmachung, ⚔

den Steinkohlenbauverein Golberode-Dippoldiswalde betreffend.

Die Actionäre des Steinkohlenbauvereins **Golberode-Dippoldiswalde** fordern wir auf Grund §. 7 des Gesellschaftsstatuts hiermit auf, binnen 3 Wochen und längstens bis

zum 12. Mai

die eilfte und letzte Einzahlung mit 5 Thlr. — pro Actie bei Vermeidung der §. 8 festgesetzten Ordnungsstrafe von 10 Procent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinskassirer Herrn Kaufmann Reichel hier mit 4 Thlr. 16 Mgr. — Pf. baar und

— „ 14 „ — „ in Zurechnung der Zinsen von den bereits eingezahlten 45 Thlrn. — — portofrei zu entrichten und zugleich die Interimsactien beizufügen.

Nachdem ferner die Inhaber folgender

a. 3 Stück Interimsactien Nr. 344, 345, 1385 die auf den 30. April 1859 ausgeschriebene sechste,

b. 7 Stück Interimsactien Nr. 907, 1091 bis 1095, 1367 die auf den 20. Juli desselben Jahres ausgeschriebene siebente

und endlich

c. 7 Stück Interimsactien Nr. 292, 376, 636, 733, 760, 995, 1517 die auf den 30. September desselben Jahres ausgeschriebene achte

Einzahlung nicht geleistet haben, so werden dieselben hiermit aufgefodert, die bezeichneten Einzahlungen nebst der verwirkten Ordnungsstrafe von 10 Procent der zu leisten gewesenen Einzahlung und den antheiligen Kosten dieser Aufforderung mit 2 Mgr. pro Thlr. binnen 3 Wochen und längstens

den 3. Mai

an den genannten Vereinskassirer allhier unter Vorzeigung der bezeichneten Interimsactien und der Verwarung zu leisten, daß sie außerdem ihrer Rechte als Vereinsmitglieder und der bereits früher geleisteten Einzahlungen für verlustig, die Interimsactien aber für ungültig werden geachtet werden.

Dippoldiswalde, am 3. April 1860.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereins Golberode-Dippoldiswalde.

Auctions-Anzeige.

Kommenden **Sonnabend**, von Mittags 1 Uhr an, beabsichtige ich Endesunterzeichnete, verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, Bestenstoffe und eine große Parthie Knöpfe, Quasten, Borden, zum Kleiderbesatz zc., gegen sofortige baare Zahlung öffentlich in meinem Logis zu versteigern, worüber die in allen Schauffocalen ausliegenden Verzeichnisse das Nähere besagen.

Altenberg, am 22. April 1860.

Frau **Margiliane Saitenmacher.**

Frische Kieler Sprotten
empfangt wieder neue Zufendung **Lincke.**

Besten **amerikanischen Honig** und
gute Tisch-Butter
empfiehlt in Kübeln und ausgeschnitten **Lincke.**

130 Fuder Weißeritz-Sand
sind zu verkaufen in der
Mölligmühle zu Dippoldiswalde.

Zwiebel = Kartoffeln,
weißfleischig und von bekannter Güte, liegen zum Verkauf auf dem
Rittergut **Naundorf** bei **Schmiedeberg.**

Verkauf.

Ganz reine **Lein-Ruchen** und **Lein-Mehl**
sind wieder zu haben in der oberen Mühle zu
Niederpöbel. Böhme.

Verkauf.

Zu verkaufen liegt noch eine kleine Parthie
Aehrenfutter, sowie auch **Spren**, beim
Lohgerberstr. **G. Böhme** in **Dippoldiswalde.**

Verkauf.

100 Scheffel **gute Saamen-Kartoffeln**
verkauft nach beliebigem Quantum, à Scheffel mit
25 Ngr.,
G. A. Pehold,
Gutsbesitzer in **Liebenau.**

Sperber-Eier,

à 15 Pfg., sind zu haben in der **Schulwohnung**
zu **Klingenberg.**

Für Capitalisten!

Größere und kleinere **Capitale** auf Grundstücke, welche bei der **Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft** in **Dresden** versichert sind, werden gesucht, und bittet man, Offerten an die Agentur obiger Gesellschaft in **Nabenu** einzusenden.

Ein **Regenschirm** ist am Jahrmaktsmontage in einer Bude stehen geblieben. Derselbe kann abgeholt werden bei **Müller** in **Dönschten.**

100 Stück leere Cigarrenkistchen
sind zu verkaufen, und werden nachgewiesen in der Expedition dieser Zeitung.

Heute **Dienstag** empfehle ich
gutes fettes Rindfleisch.
Dippoldiswalde. Fleischerstr. Wehnert.

Vorläufige Anzeige.

Bad und Gasthaus zum sächsischen Hof
in **Kreischa.**

Freitag, den 27. April, findet auf vielfaches Verlangen ein

**großes National-, Gesang-
u. Bither-Concert**

von der sehr beliebten und in allen Städten mit dem größten Beifall aufgenommenen ächten **Tyroler Sängergesellschaft Pisinger** aus dem Pustertthale, bestehend aus sechs Personen (drei Damen u. drei Herren), statt.

Da ich keine Mühe und Kosten gescheut habe, die Gesellschaft für diesen Abend zu gewinnen, so bitte ich hohe Herrschaften, wie ein verehrtes Publikum in **Kreischa** und Umgegend, mich mit ihrem Besuche zu beehren.

A. Rudorf.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 3 Ngr.

Nächsten **Sonntag**, den 29. April,

Concert und Ball

zur „**Stadt Teplitz**“ in **Altenberg.**

Anfang 6 Uhr.

Es ladet hierzu ergebenst ein **Flemming.**

Theater in Böhmischem-Binnwald.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, hiermit bekannt zu machen, daß er mit seiner, aus 24 Personen bestehenden Schauspieler-Gesellschaft am

Mittwoch, den 25. April,
im **Gasthause zu Böhmischem-Binnwald** (bei **J. Rasche**) mit **Lubojagly's Lebensbild**
der Rettigung aus Dresden, in 4 Acten,
einen Cyclus von theatralischen Vorstellungen eröffnen wird.

Donnerstag, den 26.: **Ein Wiener Freiwilliger.**
Characterbild mit Gesang in 3 Acten, von **Langer.**

Sonnabend, den 28.: **Ein Mann der Gesehe.**
Volkschauspiel in 4 Acten, von **Haffner.**

Sonntag, den 29.: **Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich.** Posse mit Gesang in 3 Acten, von **Kaiser.**

Die Fortsetzung des Repertoires wird durch jeweilige Einschaltung in die erste Wochennummer d. Bl. erfolgen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Ulois Ulbricht, Theater-Director.

Gewerbe-Verein in Altenberg,

den 28. April, im alten Amthause. Vortrag über das Stereoskop und Vorzeigung eines solchen nebst Bildern.